

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das von der Stadt Halle a. S. angekauft Landgut Gimsitz nebst Zubehörungen in Halle'scher, Gröllwitzer, Nietebener, Paffenborfer und Angersdorfer Flur, im Stadtkreise Halle, dem Saal- und Merseburger Kreise des Regierungsbezirks Merseburg und in nächster Nähe der Stadt Halle a. S. gelegen, bestehend aus 290,51,85 Hektar Acker, 48,11,30 = Wiese, 4,63,40 = Garten, 7,89,00 = Holzung, 28,10,10 = Weide, 1,79,50 = Hofraum, 0,15,50 = Weg, 0,74,46 = Wasser

mit herrschaftlichem Wohnhaus und schönem Garten, auf welchem sich eine gut eingerichtete Wassermühle und Stäbelfabrik befindet, soll am 18. Jahre und zwar auf die Zeit vom 24. Juni 1889 bis dahin 1907 im Wege des Meistgebots in dem auf den

8. September d. Js. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 5/6 anberaumten Termine verpachtet werden, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht- und Mietbedingungen in unserem Stadtkreisamt und auf dem Landgut Gimsitz zur Einsicht liegen, daß der Wirtschaftsinhaber des derzeitigen Gutsinhabers von Gimsitz auf Wunsch die Aenderungen an Ort und Stelle vorweisen will, daß die Pacht- und Mietbedingungen gegen Erstattung der Druckkosten mit 50 Pfennigen von uns bezogen werden können und daß Pachtbewerber, deren Vermögensverhältnisse uns nicht bekannt sind, sich über dieselben vor dem Termin persönlich auszuweisen haben. Halle a. S., den 3. Juli 1888.

Der Magistrat.

Unter Bezugnahme auf den § 24 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 15. September 1879 und die Ergänzungs-Verordnung vom 9. Dezember 1884 wird nach Einholung des Eimerständnisses des hiesigen Magistrats hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für das laufende Jahr nachstehende Straßen resp. Straßentheile:

- 1. die Wülfenerstraße zwischen der Bernburgerstraße und dem Mühlweg,
2. die Bernburgerstraße, Westseite zwischen der Hermann- und Triftstraße,
3. die Karlstraße, vom Harz bis Sophienstraße beiderseits,
4. die Gedwiggstraße, zwischen der Sophien- und Margarethenstraße,
5. die Friedrichstraße, zwischen der Karl- und Georgstraße beiderseits,
6. die Sophienstraße, von der Gütchenstraße bis zum Brunnenplatz beiderseits,

- 7. vor dem Steinthor, vor den Häusern Nr. 1 bis einschließlich 13,
8. die große Wallstraße, beiderseits vor den Häusern Nr. 2 bis 6 und Nr. 29 bis 40,
9. die Scharringasse, Südseite,
10. die Garzgaße,
11. die kleine Ulrichstraße, beiderseits,
12. der Marktplatz, vor den Häusern Nr. 9, 13 und 16,
13. die große Klausstraße, vor den Häusern Nr. 1, 2, 40 und 41,
14. die große Brauhansgasse und der große Beelin, vor den Häusern Nr. 10 bis zur Rammischestraße,
15. die Rammischestraße, von der Sternengasse bis zum Fronteplatz beiderseits,
16. der alte Markt, von Nr. 6 bis 36,
17. an der Weichstraße, beiderseits, einschließlich Morzwinger Nr. 1,
18. die Wanselbierstraße, von der Anlegergasse bis zur Schifferbrücke, Nordseite,
19. der Steinweg, beiderseits,
20. die Thorstraße, Südseite, von der Wörmlißergasse bis zur V. Vereinsstraße,
21. die Schützenstraße,
22. die Sirtengasse,
23. die kurze Gasse, beiderseits,
24. die Südseite des Zehlpfeger Platzes,
25. der Mühlberg, beiderseits

zur Regulierung und neuen, beidesseitig aberweiterten Trottoirführung der Bürgersteige bestimmt und hierbei für die Ausführung nachstehende Grundfläche festgesetzt sind:

- zu 1. Wülfenerstraße: a) durchweg 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) vor den bebauten Grundstücken anschließend 1 m breites Mojaifpflaster, 2 m breite Granitplatten, dahinter wieder Mojai;
zu 2. Bernburgerstraße: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Mojaifpflaster (unter Verfassung von 1 qm für jeden Raum) bis zu den vorhandenen neu zu regulierenden Platten, c) Regulierung der Eden, d) die Thoreinfahrten mit Sandreihsteinen I. Klasse zu pflastern;
zu 3. Karlstraße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Platten und Mojaifpflaster nachregulieren;
zu 4. Gedwiggstraße: a) durchweg 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Platten und Mojai resp. neu zu legen bis Gymnasium incl. von da ab Mojaifpflasterung;
zu 5. Friedrichstraße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Nachregulieren der vorhandenen Platten und des Mojaifpflasters;
zu 6. Sophienstraße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen,

- b) 1,25 m breite Granitplatten, die vorhandenen noch brauchbaren können wieder verwendet werden,
c) dahinter Mojaifpflaster;
zu 7. vor dem Steinthor: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) 2 m breite Granitplatten, c) Mojaifpflaster;
zu 8. große Wallstraße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Granitplatten, c) Mojaifpflaster;
zu 9. Scharringasse: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Granitplatten bis an die Grundfläche, c) vor den Brombeerenanlagen Mojaifpflaster;
zu 10. Garzgaße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen Granitplatten soweit solche noch brauchbar, c) dahinter Asphalt auf Koppsteinpflaster, d) Erneuerung der Porphyr-Pflaster-Übergänge durch Carlshafener Sandreihsteine I. Klasse;
zu 11. kleine Ulrichstraße: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Granitplatten, c) dahinter Asphalt auf Koppsteinpflaster, d) Beseitigung der vorstehenden Treppentufen vor den Häusern Nr. 5, 6, 7, 10, 13, 14, 16, 23, 24, 25, 29, 30, 33 und 34;
zu 12. Marktplatz: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) 1,50 m breite Granitplatten, c) Mojaifpflaster;
zu 13. gr. Klausstr.: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Granitplatten, c) Asphalt auf Koppsteinpflaster;
zu 14. große Brauhansgasse und großer Beelin: a) 30 cm breite Granit-Bordschwellen durchweg, b) Umlegung der vorhandenen alten Platten, c) Asphalt auf Koppsteinpflaster, d) Pflasterung der Thoreinfahrten mit Carlshafener Sandreihsteinen I. Klasse, e) Beseitigung der vorstehenden Treppentufen;
zu 15. Rammischestraße: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Granitplatten, c) Asphalt auf Koppsteinpflaster, d) Pflasterung der Thoreinfahrten mit Carlshafener Sandreihsteinen I. Klasse, e) Beseitigung der vorstehenden Treppentufen;
zu 16. alter Markt: a) 40 cm breite Granit-Bordschwellen, b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Granitplatten,

Stadt-Theater.

Nicht allzu neu und fesselnd find die Gedanken, die S. v. Moser und Otto Gröndt in ihrem recht possenhaften Schwank „Mit Vergnügen“ verarbeitet haben. Ein junges Ehepaar in sietem, wenn auch nicht gerade ernst gemeintem Streit, der theilweise noch durch das Dazwischentreten einer Tante gerührt wird, und nach längerem Eifersuchtschnecken der Verlobung desselben in einem Aborte, das bildet den Hauptinhalt des Stückes, das seine Würze nur erst durch die bei Moser unerlässlichen Verzweigungen von Zimmern und gleichnamigen Personen erhält, hauptsächlich aber durch die recht ergötzlich gezeichnete Figur eines eingebildeten Kranken. Nur der Virtuosität unserer Berliner Gäste konnte es gelingen, aus diesem Nichts ein recht bedeutendes Etwas zu gestalten, das jeden Zuschauer, mochte er wollen oder nicht, zu ungeschwungenster Heiterkeit hinriß. Herr Guthery geblüht zunächst volle Anerkennung für die treffliche Inszenierung des Stückes, das sich in Folge derselben, trotz des bunten Durchsichens der Scenen, wie aus einem Guß vor unseren Augen entrollt. Nicht minder geblüht ihr unser Dank für die köstliche Figur des hypochondrischen Schwarzkopfs. Ein reizendes Pendant bildete Fräulein Wente als seine Nichte Kästchen, deren erstes Begegnen mit Emil Jonas, unterstützt durch Herrn Alexanders feines und gewandtes Spiel, sich besonders wirksam gestaltete. Die eigentlichen Hauptpersonen, Herr Noll und seine Frau Walk, treten neben diesen mit Vorliebe gezeichneten Personen auch im Interesse des Zuschauers etwas in den Hintergrund, wurden aber von Herrn Othbert und Fräulein Leuchtmann mit gewohntem Erfolg gegeben; dasselbe gilt von der Tante Fritz der Frau Wenz. Von den übrigen Darstellern, von denen jeder einzelne durch treffliches Spiel zum Gesamterfolge des Schwanks das Seine beigetragen hat, nur noch des unverwundlichen Humors gedacht, den Herr Meißner als Rentier Schmann aus Berlin entfaltete, besonders als er in die Hände von Bauernjüngern geraten zu sein fürchtete. Das Publikum spendete den Künstlern in anmuthigster Stimmung reichlichen Beifall. Dr. — s —

Morgen Dienstag geht zum zweiten und vorletzten Male eine Wiederholung des lustigen Schwanks „Mit Vergnügen“ in Szene, welcher bei seiner ersten Aufführung am Sonnabend sämtliche Rader auf seiner Seite hatte. Für Donnerstag ist die erste Aufführung des „Meisterchen

Schwanks „Die Sternschnuppe“ angelegt. Die „Sternschnuppe“ macht allerdings ihrem Namen nicht viel Ehre, denn als solche müßte sie erdigen und sofort spurlos verschwinden, das lustige Stück aber hat fast an allen Bühnen Deutschlands eine große Anzahl von Aufführungen erlebt, und während andere Sternschnuppen gewöhnlich am heitern Himmel sich zeigen, ist diese stets vor heiterem Publikum vorübergezogen, und so dürfte sie denn auch diesmal bei ihrer Darstellung durch die Hallenser ihre „glühende“ Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen.

Kleine Mittheilungen.

* Vom Kaiser Wilhelm. Der Portier des Prinzen von Preußen hieß Schardes. Ueber 7 Fuß hoch, war er eine ansehnliche Persönlichkeit und in Berlin wohl bekannt. Er hatte seinen persönlichen Neffen zu sich genommen und hielt ihn bei dem Namen Knabe; die Tante ludte nach Berlin, die Mutter zu erziehen, und, da sie eine hochgebildete Frau war, unterrichtete sie den Knaben auch bei seinen Schularbeiten. Eine große Freude war es für den Knaben, wenn er dem Onkel das Abendbrot bringen durfte; denn dieser konnte das Palais nicht verlassen. — An einem nachmaligen Klobertage fleg er denn auch einmal die Dineretquet des königlichen Palais lustig hinauf, als ihm ein satirischer Offizier entgegentrat. „Wie kommt Du hierher?“ fragte der Offizier. „Ich bringe mein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein Onkel das Abendbrot; meiner Tante war das Wetter zu schlecht, denn sie leidet an Rheumatismus.“ „Du wachst nicht?“ „Dazu bin ich noch zu jung.“ „Weinst Du? Wer ist dein Onkel?“ „Der Portier Schardes.“ „Wohnt Du bei ihm?“ „Als meine Eltern starben, nahm er mich zu sich.“ „Hat denn dein On

- c) Moirafpflaster, am ...
- d) Pflasterung der Thoreinfahrten mit Carlsbahner Sandbreitsteinen I. Klasse;
- e) Befestigung der vordiehenden Treppenhäuser vor den Säulern Nr. 15, 16, 17, 20, 22, 23, 24 und 25;
- zu 17. an der **Moirafstraße**: a) 40 cm breite Granitbordschwelle,
- b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Platten, resp. Neulegung von 1,50 m breiten Granitplatten,
- c) Moirafpflaster,
- zu 18. **Mauselbergstraße**: a) 40 cm breite Granitbordschwelle,
- b) Umlegung der vorhandenen alten noch brauchbaren resp. Neulegung von 1,50 m breiten Granitplatten,
- c) Moirafpflaster,
- zu 19. **Steinweg**: a) 40 cm breite Granitbordschwelle,
- b) Umlegung der alten noch brauchbaren resp. Neulegung von 1,50 m breiten Granitplatten,
- c) Moirafpflaster;
- zu 20. **Thorkraße**: a) 30 cm breite Granitbordschwelle, b) 1,50 m breite Granitplatten,
- c) Moirafpflaster;
- zu 21. **Schlingengasse** a) 40 cm breite Granitbordschwelle, zu 22. **Streuengasse** b) Moirafpflaster;
- zu 23. **kurze Gasse**: a) 30 cm breite Granitbordschwelle,
- b) dahinter alte Granitplatten,
- c) Kspflast auf Kspsteinpflaster;
- zu 24. **Reizigerplatz**: a) 40 cm breite Granitbordschwelle,
- b) Umlegung der vorhandenen noch brauchbaren Platten, c) Moirafpflaster,
- d) Pflasterung der Thoreinfahrten mit Carlsbahner Sandbreitsteinen I. Klasse;
- zu 25. **Mühlberg**: a) 30 cm breite Granitbordschwelle, b) Wiederverwendung der alten noch brauchbaren Granitplatten resp. neue von 1,00 m Breite,
- c) am Hause Nr. 10 an der Moirafstraße

hinter den Bordschwelle, d) hinter den Platten Kspflast auf Kspsteinpflaster, e) Befestigung der vordiehenden Treppenhäuser.

Für die Breite der Bürgersteige und die Lage des für dieselben bestimmten Besatzungs-Materials sind die für die einzelnen Straßen angelegten, im Bureau des Wegebauers, Sparta-Plan-Gebäude, Zimmer Nr. 6, Vormittags von 8-10 Uhr von den Interessenten einzusehenden Pläne maßgebend.

Den Schwellen und Platten ist überall eine 15 cm hohe Kiesbettung und der Moirafpflasterung eine 12 cm hohe Kies- und eine 6 cm hohe Sandbettung zu geben. Es ergeht daher hierdurch an die Besitzer der an den vorbenannten Straßen resp. Straßenenden angrenzenden Grundstücke die Aufforderung, ungenügend, insbesondere aber bis zum 1. August d. J. für die Anhebung bzw. für die Veränderung des Bürgersteiges in der vorbezeichneten Weise zu sorgen und die Ausfuhrung aus denselben nicht mehr von der Trottoir-Commission übernommen wird, durch einen geeigneten Unternehmer selbst bewirken zu lassen. Es wird jedoch zur Bezeichnung der Angemessenheit der für solche Arbeiten zu zahlenden Durchschmittspreise

darauf hingewiesen, daß die nachstehend verzeichneten, von den Unternehmern G. Stephan, G. Knödel, C. Reinitz, G. Kallisch und W. Schöber für dieses Jahr abgegebenen Einzelspreise von der Trottoir-Commission als angemessen anerkannt sind:

- I. für 1,00 Ibd. m Granitbordswellen 40 cm breit incl. aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr 6 M. 45 Pf.
 - II. für 1,00 Ibd. m Granitbordschwelle 30 cm breit, desgl. wie vor. 5 M. 35 Pf.
 - NB. für verankerte und abgecezte Bordschwelle ad I und II wird 55 Pf. pro Ibd. m als Zulage berechnet.
 - III. 1. für 1,00 Ibd. m neuen Granitplattenbelag in 1,00 m Breite aus schließlichen oder schleisslichen Brücken incl. aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr (1,45 + 8,00) 9 M. 45 Pf.
 - 2. für 1,00 m neuen Granitplattenbelag in 1,25 m Breite, sonst wie vor. (1,45 + 8,50) 9 M. 95 Pf.
 - 3. für 1,00 m neuen Granitplattenbelag in 1,50 m Breite, sonst wie vor. (1,45 + 9,00) 10 M. 45 Pf.
 - 4. für 1,00 m neuen Granitplattenbelag in 1,75 m Breite, sonst wie vor. (1,45 + 9,50) 10 M. 95 Pf.
 - 5. für 1,00 m neuen Granitplattenbelag in 2,00 m Breite, sonst wie vor. (1,45 + 10,00) 11 M. 45 Pf.
 - IV. 1. für 1,00 qm alten Granitplattenbelag in 1,00 bis 1,40 m Breite, incl. aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr (1,60 + 5,00) 6 M. 60 Pf.
 - 2. für 1,00 qm alten Granitplattenbelag in 1,50 bis 2,00 m Breite, sonst wie vor. (1,60 + 6,00) 7 M. 60 Pf.
 - V. für 1,00 qm alten vorhandenen Granitplattenbelag umzulegen incl. Kieszuschuß und Placharbeiten der Platten 1 M. 5 Pf.
 - VI. für 1,00 qm Kspflastbelag 2 bis 3 cm stark, auf Kspsteinpflaster incl. Lieferung des letzteren sowie aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr 4 M. 70 Pf.
 - VII. für 1,00 qm Kspflastbelag (vorhandenen) umzulegen, incl. des erforderlichen Material-Zuschusses 2 M.
 - VIII. für 1,00 qm Kalkmoirafpflaster incl. aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr 2 M. 45 Pf.
 - IX. für 1,00 qm Reihengrabenpflaster I. Klasse incl. aller Materialien, Arbeitslöhne und Schuttabfuhr 8 M. 40 Pf.
 - X. für 1,00 qm vorhandenen Reihengrabenpflaster umzulegen incl. Kieszuschuß 60 Pf.
 - XI. für 1,00 qm vorhandenes Moirafpflaster incl. Sand- und Streuschuß anzulegen 1 M.
- Sollten einzelne Hausbesitzer die Herstellung der geforderten Trottoirbauarbeiten bis zu dem vorgezeichneten Termine nicht bewirken, so werden solche im Wege des administrativen Zwangsverfahrens nach vorheriger event. richtiger Betreibung der entstehenden, nach den vorgenannten Einzelspreisen berechneten Kosten zur Ausführung gelangen.

Halle a. S., den 26. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Neu-pflasterung wird die **Forscherstraße** zwischen Meckel- und Krulenbergstraße **von Dienstag den 10. ds. Mts. ab** bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten in der Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Halle a. S., am 7. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Revision des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der in 2. Quartale 1887 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 56301 bis 69440 tragen und deren zugehörige Pfandscheine in gelbem Druck ausgefertigt sind, **von Montag den 9. März d. M. bis Donnerstag den 13. d. M. ausgefertigt**, alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu der **Donnerstag am 9. August d. J. beginnenden Auktion** der verfallenen Pfänder fortgesetzt. Halle a. S., am 6. Juni 1888.

Das Verhant der Stadt Halle.

10 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs **S. v. Th.** sind vom Schiedsmann Herrn **Althen** zur hiesigen Annahmestelle geschalt. Halle a. S., den 6. Juli 1888.

Die Armen-Direction.

Stechbrief.

Gegen den untenbeschriebenen Zimmermann **Gustav Dink**, zuletzt wohnhaft in Halle a. S., geboren am 10. Januar 1842 in Weipertels, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen Betrugs und Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (S. 601/88.) Halle a. S., den 6. Juni 1888.

Königl. Staatsanwaltschaft.

Verbreitung a. M. Alter: 46 Jahre. Größe: 1,70 Meter. Statur: mäßig. Haare: rot. Bart: rot. Augen: blau. Nase: spitz. Mund: gewöhnlich. Kinn: breit. Gesicht: breit. Gesichtsfarbe: blaß. Kleidung: dunkler Anzug, schwarzer Hut, Halbtüfel.

Stechbrief.

Der am 2. Oktober 1840 zu Falken bei Treppfurt geborene Handarbeiter **Adolf Gaus** entzieht sich nach dem über ihn verhängten Haftbefehl und wird deshalb **wiederholt** um Mitteilung seines Aufenthalts gebeten. Giebichstein, den 29. Juni 1888.

Der Amtsvorsteher.

Stridde.

* (Exkursion des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen.) Am Sonnabend Nachmittags 4 Uhr unternahm ein großer Zehner der Mitglieder des naturwissenschaftlichen Vereins eine Exkursion nach der bei Trotha gelegenen, der Kalksteinfabrik des holl. Vereins für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation gehörenden Grube „Große Zukunft“, um die Fabrication der Kalksteine und Briquettes anzusehen. Der Director des Werkes, Herr Gienacker, wies die Besichtigenden auf die Einrichtung und auf die Beschaffenheit des Kohlenmaterials hin. Er zeigte auf die Fabrication der Kalksteine und Briquettes. Zur Fabrication der Kalksteine wird die Kohle gemahlen und angefeuchtet. Der Breie überziehen, aus der sie als kompakter Strom heraus tritt und dann beim Durchgange durch eine Exkursionsvorrichtung in Steine zerfällt wird. Jeder Schritt in den durch eine Vorrichtung momentweilig zum Stillstande gebrachten Strom fließt drei Steine. Der momentane Stillstand des kompakter Stromes ermöglicht großes Schmelzen. Die Steine werden in bedeckten Räumen aufgetrocknet und von der Luft getrocknet. Ein lufttrockener Stein enthält 88-90 pCt. Feuchtigkeit. Bei der Briquettesfabrication wird die Kohle erst sortirt, grobe Stücke werden als sogenannte Knopel ausgebehalten, kleinere Stücke werden zu kleinen Körnern gemahlen. Der Knopel wird durch ein Sieb in Körner von 1 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 2 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 3 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 4 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 5 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 6 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 7 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 8 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 9 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 10 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 11 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 12 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 13 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 14 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 15 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 16 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 17 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 18 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 19 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 20 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 21 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 22 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 23 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 24 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 25 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 26 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 27 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 28 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 29 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 30 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 31 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 32 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 33 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 34 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 35 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 36 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 37 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 38 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 39 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 40 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 41 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 42 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 43 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 44 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 45 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 46 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 47 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 48 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 49 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 50 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 51 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 52 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 53 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 54 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 55 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 56 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 57 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 58 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 59 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 60 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 61 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 62 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 63 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 64 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 65 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 66 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 67 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 68 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 69 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 70 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 71 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 72 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 73 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 74 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 75 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 76 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 77 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 78 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 79 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 80 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 81 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 82 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 83 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 84 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 85 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 86 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 87 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 88 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 89 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 90 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 91 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 92 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 93 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 94 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 95 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 96 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 97 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 98 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 99 mm Durchmesser zerlegt. Die Körner werden durch ein Sieb von 100 mm Durchmesser zerlegt.

* [Unser Ferienkolonisten] begaben sich gestern mittels der Bahn nach ihrem Bestimmungsort, am drei Wochen lang Aufenthalt in geänderter Waldeslust zu nehmen und zwar 26 nach Gintersberg, 24 nach Wippra, 20 nach Drauenbunke und 12 nach Gienhammer bei Döben. Außerdem wurden 4 Kinder in Privatpflege nach den vertheilbaren Orten geschickt, so daß dieses Jahr im Ganzen 86 Kinder, 50 Knaben und 36 Mädchen in die Colonien geschickt werden konnten. Mögen sie Alle gesund und gefräftigt wiederkehren.

* [Wichtiges Angelegenheit] unternehmen gestern eine Exkursion vor Damper nach Beien a. C. zwecks Besichtigung des hiesigen Wasserwerks. Herr Gaus und Wasserwerks-Director Schreyer hatte die Freundlichkeit, den Ausflüglern die Anlage in allen ihren Theilen zu zeigen und zu erläutern. Darauf besaß man sich vor Damper der „Habenstein“, um dort im „Zweifelshöhlen“ in gemüthlicher Weise bis zum Mittag zu verweilen. Die Nacht wurde ebenfalls vor Damper angebeten. Die noch in Aussicht genommene Exkursion nach Treppfurt a. U. zur Besichtigung der Gießmühle des hiesigen Wasserwerks wird nicht stattfinden, da die Mitglieder des Vereins am nächsten Wochentage nicht gut abkommen können. Dafür soll jedoch ein allgemeiner Ausflug nach dem Seife-Thal (Waldeslust) stattfinden.

* [Die Stellmacher-Zinnung] beschloß in ihrer gestrigen Quartalsversammlung, von einer Zehnprobe am Festtage des Mittelbühnen Schützenbundes abzusehen. * [Das hiesige Zim m e r g e r s] feierte gestern das 50jährige Jubiläum eines Mitgliedes der zugehörigen Krankenkasse, des Zimmerpoliers Köberler, in üblicher Weise durch einen Festzug, Concert und Ball. — Dem Jubilar wurde ein schöner Lehnstuhl als Geschenk überreicht.

* Die gefräftige Soliré der Leipziger Sängerin im „Spring Carl“ war ziemlich zahlreich besetzt. Die Vorträge erfreuten sich durchweg recht reicher Bewilligung, namentlich die des Herrn Engelhardt, welcher besonders in dem Brautfräulein Liede für Kaiser und Reich, — vorgelesen in silberner Mischung — nicht ohne wollenen Applaus erntete; ebenso überaus Herr Spitzberg durch seine lobenswerthen Leistungen als Violoncellist. Herr Schadow trug sein Bassolo mit großer Bravour vor.



ten Partei, hat sich heute in seiner Werkstatt erbenkt. Noch vor wenigen Tagen, sammelte lebhafter mit großem Eifer Unter-
 schritten für die Schöner-Begnadigungs-Petition und hat auch bei den Gemeindevorständen wiewohl vergeblich - in
 antinationaler Sinne agitiert. Das Motiv des Selbstmordes
 ist unbekannt. Lediglich das Nämlich schon vor vier Jahren
 verurteilt, auf gleiche Weise seinem Leben ein Ende zu machen,
 wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und durch den Arzt Dr. Blin-
 menfeld gerettet. Nämlich, welcher verheiratet, aber kinderlos
 war, lebte in guter Beschäftigung.

* Ein Diebstahl von ungewöhnlicher Frechheit
 wurde am Donnerstag im Kaffeehaus der Societe Spanische
 zu Lyon verübt. Während ein Diener der Banque de France
 am Schalter mit Geldzählern beschäftigt war, entriß ihm ein
 Fremder aus dessen mit einer Seite an den Leib geschnallter
 Tasche mehrere Banknoten, welche 24000 Francen Banknoten,
 15800 Francen in Gold einhüllten und enteilte damit. Die
 That wurde mit solcher Geschwindigkeit und Nachtheit ausge-
 führt, daß Niemand das genaue Signalement des Täters zu
 geben vermag.

* Waldbrand. Aus Nena in Schweden wird mitgeteilt,
 daß der Wald bei Nena ausgebrochen. Der Brand fort-
 während an Umfang zunimmt. Gewaltige Rauchwolken steigen
 zum Himmel empor. Halb verbrannte Gänse, Hühner und
 Fische sieht man in wilder Flucht dahineilen. Das Feuer
 springt mittlerweile 6-700 Ellen weit. Mehrere Gehäusen und
 Häuser sind niedergebrannt. 230 Soldaten sind auf der
 Brandstätte eingetroffen und es wurden noch weitere 5-600
 Mann erbeten. Der Verlust beträgt jetzt schon mehrere Hund-
 tauende von Kronen, und es ist nur geringe Aussicht vor-
 handen, daß man das Feuer bald Herr werden wird.

* Geschwindigkeit ist keine Sünde. Mehrere Be-
 amte der Reichsbahn-Gesellschaft hatten kürzlich
 dem Betriebsleiter der Bahnen Kommissionen-Garbit in Ab-
 theilung gegenüber ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß zur
 Herstellung einer Docomotive mehr als 24 Stunden Zeit ge-
 hört. Der Betriebsleiter erklärte, daß dazu noch nicht einmal
 20 Stunden erforderlich seien, und sogar eine Reihe von Die-
 sen wurde angenommen und von dem Vorgelagerten glän-
 zend gemolten, denn in der genannten Fabrik wurde eine
 Docomotive erster Klasse in dem lächerlich kurzen Zeitraum von
 16 Stunden und 55 Minuten fertig und fertig für den Gebrauch
 bereitgestellt.

* Ein größtes Ereignis spielte sich am letzten Wirt-
 tag in Probitort, einem in Würzburg gelegenen Orte ab.
 Der dieselbst seit etwa zehn Jahren anlässlich Dampfmaschinen-
 Betrieb Josef Gometzsch wurde während der Herstellung einer
 von ihm selbst erfindenen Sicherheits-Vorrichtung an der
 Transmissions-Verteilung in seiner Dampfmaschine von dem großen
 Treibriemen erfasst und förmlich in Stücke zerissen und zer-
 malmt. Mit der hinterlassenen Witwe trauern acht minder-
 jährige Kinder des Verunglückten. Gometzsch stand im 47.
 Lebensjahre und erfreute sich allgemein besonderer Beliebtheit.

* Das Vieh von hiesigen Bürgermeistern. Der
 Bürgermeister von Straßburg, Dr. Hüls, hat diesem Städte-
 ein eigenartiges Gesetz gemacht. Da eine Kommunalsteuer
 in diesem Jahre anlässlich wegen vermindertem Beibehaltung des
 Preisen nicht erhoben werden konnte, hat Dr. Hüls die
 Mittel zur Deckung der laufenden Ausgaben aus seiner Tasche
 herbeigegeben.

* Einem schrecklichen Verbrechen, das aus neugieriger
 Gemüthsart hervorgegangen, ist man im Christenstog auf
 die Spur gekommen. Aus einem Schuppen bernahm ein Schorn-
 steinleger ein Kätzchen, bezogenes in einem Zimmer. Nachdem
 er gewahrte die Spur des Verbrechen's geahndet hatte, ent-
 deckte er zu seinem Entsetzen in einer Kiste ein etwa sechsjähr-
 iges, mit dem Tode ringendes Kind. Da nach ärztlicher Aus-
 sage das Kind bereits mehrere Tage keine Nahrung erhalten
 hat, wird angenommen, daß die Schleicherei sich mit der ent-
 setzlichen Absicht getragen haben, das Kind dem Hungertode
 preiszugeben, um das Erbteil derselben an sich zu reißen.
 Eine Untersuchung ist eingeleitet.

* Liebe macht erfindlich. Der edle Graf Villa Me-
 dina hatte sich kürzlich in die schöne Königin Elisabeth von
 Spanien, Tochter Heinrich IV. und Gemalin Philipp II. ver-
 liebt, so herzlich verliebt, daß er sich vor lauter Liebe gar nicht
 mehr zu fassen wußte und Tag und Nacht keine Ruhe fand.
 Seine rechte Hand hätte er gern für einen Blick ihres schönen
 Auges, seinen Kopf für einen Haub von ihrem Mund gegeben,
 allein nie gelang es ihm, der Königin seine Gefühle zu ge-
 stehen, denn die böhmische Hofdame, bekanntlich die freieste von
 Allen, gestattete ihm nicht, ein Wort an die hohe Frau zu rich-
 ten. Der edle Don veranfaßte daher in seinem Palast zu
 Madrid eine groteske Theateraufführung, wozu der ganze
 Hof feierlich geladen war, und kündete während dieser Vor-
 stellung mit eigener Hand seinen Balast an, um bei der Steit-

ung der Königin aus den Flammen dieselbe unarmen zu könn-
 en, was ihm auch gelang. Aus er nun, die Kaiserin im Arme,
 aus dem brennenden Palast eilt, gefolgt er ihr, wie er sie
 liebt, und was er freudig gethan, worauf die Königin er-
 wanderte, daß sie zwar wegen seiner Liebe nichts habe, jedoch
 wünsche, dieselbe möge weniger kurz sein.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 9. Juli. (Telegr. d. Halle'schen Tagebl.) Das
 Reichsgericht verurtheilt in dem Godesbrot-Bro-
 zesse Dietz zu 10 Jahren, dessen Ehefrau zu 4 Jahren
 Justizhaus Zwang zu 9 Jahren Gefängnis.
 Paris, 9. Juli. Dem gestrigen Vortritt in Rennes hielt
 Boulanger eine Rede, in welcher er die Kammer aus Verfolgung
 angriff. Es sei höchste Zeit dieser Kammer und ihrer unheil-
 vollen Verfassung ein Ende zu machen. Die Stimme des
 Volkes müßte sich jetzt hören lassen zum Wohle der Republi-
 k und bei der sich vorbereitenden Wahlen beistehen, das Auf-
 lösung der Kammer und Revision der Verfassung der einzige
 Wunsch eines jeden Franzosen sei.

Kirchliche Anzeige.

In St. Moritz: Mittwoch den 11. Juli. Vormittag 10 Uhr
 allgemeine Beichte und Abendmahlfeier Herr Oberprediger
 Saran.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 10. Juli.
 Mäßiger Westwind, theils wolfig, theils
 heiter, warm ohne wesentliche Niederschläge.

| Dat. | St. | Barom. red. 0° mm | Thermometer mit Celsius's Barom. | Feuch- tigk. Rel. % | Wind | Wetter |
|------|-------|-------------------------|--|---------------------------|------|---------|
| 8.7. | 8 Uhr | 756.0 | +15.0 +12.0 | 52 | W | wolfig. |
| | 7 Uhr | 756.0 | +13.8 +11.0 | 68 | N.W. | beagl. |
| 9.7 | 2 Uhr | 755.5 | +18.7 +15.0 | 48 | W. | beagl. |

Wasserhöhe. Am 9. Juli: Halle. Unterh. +1.84. Trothe
 +1.97. Am 8. Juli: Halle Oberpegel +1.44. Unterpegel +0.79
 Dresden -1.02. Magdeburg +1.19.

Eine Parthie **SOMMER-UNTERRÖCKE** offerirt das Stück von 2,50 - 5,00 Mk. **Leipzigerstrasse 103/104. Bruno Freytag.**

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
 der vereinigten Tischlermeister (G. G.)
 Al. Steinstraße 6. zwischen Amtsgericht und Sandverein. Gegründet 1832.
 Größtes Lager selbstgefertigter Möbel von den einfachsten bis zu den feinsten.

| | | | |
|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|
| Complete Zimmer- Einrichtungen. | Eigene Tapezier- Werkstätten. | Solide Preise. Transport gratis. | Ganze Ausstattungen. |
|------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|

Herrschaftl. Wohnungen
 getheilt Etagen sehr bequem und praktisch
 eingerichtet, sind zu vermieten und 1. Ok-
 tober oder früher zu beziehen.

Ed. S. Beschmidt,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 54.

Halbe Etage sofort oder später zu be-
 ziehen
Glanzhafte Kirche 3.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht
1. April 1889 Wohnung von 4 bezu-
 gerten Zimmern, einigen Kammern, Küche u.
 Lage in der oberen Weißstraße, Neuburg-
 straße und der Nachbarstraßen bevorzugt.
 Adressen befördert mit Preisangabe unter
T. g. 73884 Rudolf Mosse, Brü-
derstraße 6, 1.

Eine kl. leere Stube wird von einer
 alten Frau zum 1. August oder später
 in der Nähe der Friedrichstraße zu
 mieten gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe unter **H. K.** in der Exped.
 d. Bl. erbeten.

Die Volkstüche
 befindet sich Brunnstraße No. 16. Das
 Essen von Marken für den folgenden Tag
 ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreißende
 Portionierung stets vorräthig sein wird.
 Anweisungen auf ganze Portionen a
 25 Pfg. auf halbe a 13 Pfg. welche an
 beliebigen Tagen verwendet werden können
 sind nur bei Herrn Louis Sells, große
 Ulrichstraße 24, zu haben.
 Die Verwaltung der Volkstüche.

Halle'sche freiwill. Feuerweh.
 Dienstag den 10. Juli
 Abends 8 Uhr
Uebung
 (Feuerwaage, Mäckerstraße).
Das Kommando.

Heirath!
 Ein gebildeter, hübscher junger Mann,
 Ausgang 20er, sucht beifüg. Verheirathung
 die Bekanntschaft einer j. Dame von angen.
 Aeußeren und guten Verzeigenseigenschaften zu
 machen. Offerten bitte unter **Z. P. 108**
 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Die j. Dame hell. blond (Ehren-Loge am
 8/7) bittet d. Herr. u. i. Sperrl. f. beh. Anmäh.
 Brief **V. Z.** an d. Exped. d. Bl. zu senden.
 Sachstanzung aufgelassen. Langestraße 25.

Familien-Nachrichten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden
 Töchterchens zeigen ergebenst an
 Halle a. S. den 8. Juli 1888.
Otto Pabst u. Frau Marie
 geb. Kahlenberg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Organisten an der hiesi-
 gen Domkirche wird zum 1. Oktober d. Js.
 erledigt. Meldungen bitten wir bei dem
 Domfarrnen einzureichen.
 Das Presbyterium der Domkirche,
 i. B.
H. Albertz.

Zu verkaufen.

Ein schön gelegenes Grundstück in
 Halle, eignet sich vorzüglich zu einem
 feinen Restaurant, ist unter sehr gün-
 stigen Bedingungen preiswerth zu
 verkaufen. Näheres bei **J. Berek &**
Co. hier.
 Gebrauchte Möbelbau zu kaufen gesucht
 Bodschörner Nr. 6.

Holz-Auction
 Leipzigerstraße 5 Dienstag den 10.
 d. Mis. um 3 Uhr.

4000 Mark

von pünktlichem Zinszahler auf ein
 Grundstück in guter Lage sofort ge-
 sucht. Off. bef. unter **K. d. 73925**
Rudolf Mosse, Halle a. S.
7500 Mark zur 2. Hypothek sofort od.
 1. Oktober zu leihen gesucht. Offerten unt.
S. M. an die Exped. d. Bl.

Suche auf gute Grundstücke verschie-
 dene Hypotheken in Höhe von **30,000**
bis 60,000 Mark. Kapitalisten wollen
 Off. unter **L. R.** in d. Exp. d. Bl. niederl.

Wohne jetzt
Meinshmeden Nr. 10
Rob. Pfaudler
 Meister für künstl. Zahnerst. Plom-
 bierungen, Operationen u.

Köhmen, Stuben, Haus- u. Kin-
 dermöden erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
 große Ulrichstraße 4.

Läden.

In der **Oberen Leipzigerstraße 54** sind **3** schöne Läden, dabei ein großer
 Eckladen, passend für jedes Geschäft, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermieten u.
 1. October oder früher zu beziehen.

Gesucht wird zum 1. October ein älteres
 Mädchen oder unabhängige Wittwe
 als Wirthschafterin in die Kinderbe-
 wahranstalt. Wohnungen

Burgstraße 23 oder 21.
 Suche per sofort oder später eine Köchin
 für Restauration nahe Halle in geleihen
 Zahlen, neben den Chef. Mittlere Gehalt.
 Ohne Vermittler erwünscht.

W. Janson, Weiskens a. S.,
 Restauration zum Bad.

Im Königsviertel
 sind 2 sehr elegant eingerichtete
 Etagen, jede von 6 Zimmern mit
 Zubehör und Badeeinrichtung für
 400 und 350 Thlr. per 1. October
 zu vermieten. Gest. Anfragen ver-
 mitteln **J. Berek & Co.**

Eine sehr schöne dritte Etage von 3
 Wohn- und 2 Schlafzimmern, Küche, Speis-
 kammer und Zubehör in der **König. Napf-**
schloß'schen Privatstraße Nr. 1 in der
 Forststraße ist für **160 Thlr.** zu ver-
 mieten. Näheres im Hause selbst.

Die zweite Etage Rannischstr. 19,
 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree und
 Zubehör, alles neu eingerichtet, ist zum
 1. October zu vermieten. Näheres
Schmeerstraße 2.
Louis Eder.

Wohnungen
 im Preise von 60, 90 und 200 Thalern; näheres
W. Kramer, Baugeh., Forststr. 40

Eine Wohnung, Preis **1000 Mark,**
 sowie eine solche zu **450 Mk. Altesch-**
straße 16a zu vermieten u. pr. 1. Okt.
 zu beziehen.
Paul Lochner.

Wohnung 240 Mark sofort
 zu vermieten
Friedrichstraße 2.

Eine schöne Wohnung, 3 Stuben,
 Kammer und Küche nebst Zubehör
 1. Etage ist per 1. October zu ver-
 mieten
Wöbergasse 2, an der gr. Ulrichstr.
V. Lehmer.

Neubau Kuhgasse 8 sind n. Wohnungen
 von 2 Stuben, 1-2 Kammern im Preise
 von 110 Thlr. zu vermieten. Zu erfrag.
gr. Berlin 15, Hof

Größerer Laden gr. Steinstraße 16
 zum 1. Januar 1889, auch schon frü-
 her zu vermieten.

Im Hause **Wuchererstraße 40**
 ist zu vermieten zum 1. October d. Js.
 1 Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 gr.
 Stuben, 2 kleinen Stuben, 1 Kammer,
 Küche und Zubehör;
 1 Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Küche
 und Zubehör. Näheres
Steinweg 33.

Im Hause **Friedrichsplatz 4**
 ist sofort oder später zu vermieten die
 herrschaftlich und mit allem Comfort ein-
 gerichtete Bel-Etage. Näheres
Steinweg 33.

Al. Klausstraße 11
 Nähe des Marktplatzes, ist die eleg-
 ant eingerichtete Bel-Etage sofort zu
 vermieten und zu beziehen.
 Näheres
Domplatz 9, part.

Ein schöner trockener Keller, zu Visi-
 tualen- oder sonstigem Geschäft passend,
 sofort zu vermieten. Eine Wohnung
 für 36 Thlr. zum 1. October zu vermieten
gr. Klausstraße 28.

Für den redaktionellen und Informativtheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. - Druck der Buchdruckerei (H. Reichmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.